

Protokoll der Sitzung des Arbeitskreises „Barrierefreies Bauen“ am Montag, dem 27. März 2017

Anwesende:

Mechthild Rolfes	Beauftragte für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten
Janin Dziamski	Studentische Mitarbeiterin der Beauftragten für Studierende mit Behinderungen und chronischen Krankheiten
Bernd Peter Krause	Schwerbehindertenvertretung
Axel Stojenthin	Sicherheitstechnische Dienste und Umweltschutz
Maria Wenzel	Bauabteilung
Andreas Schmidt	Personalrat
Sabine Czajka	Bauabteilung

1. Rückschau

1.1 Bericht von Frau Rolfes und Frau Dziamski zur Umrüstung einiger Toilettentüren mit der Euroschließung.

Es wird nach einer guten Lösung zur Besetzt-/Frei-Anzeige für die verschiedenen Türarten gesucht. Frau Czajka verweist an die Schlosser der TU. Herr Hoffmann wird sich zusammen mit dem Schlossermeister um Lösungen für die einzelnen Türen in den Häusern kümmern.

1.2 Stand der Maßnahmen zu folgenden Punkten:

A: Aufzuganlagen: Entfernung der Lochscheiben

Herr Andrei Deutschmann hat Frau Rolfes im Vorfeld mitgeteilt, dass die Beleuchtungssituation in den Aufzügen in ca. drei Wochen verbessert sein wird.

BA: Automatisierung der Flurtür zur behindertengerechten Toilette im Erdgeschoss

Vor dem 4. Treffen des Arbeitskreises im Jahr 2016 hatten sich Herr Öner, Frau Czajka und Frau Korth (zuständig für das Haus BA) vor Ort getroffen. Es handelt sich um eine neue kostspielige Brandschutztür (T90). An dieser Tür darf nichts verändert werden. Sie müsste deswegen gegen eine neue ausgetauscht werden, die dann mit einer Automatisierung versehen werden könnte. - Aus Kostengründen wurde von der Automatisierung der Flurtür abgesehen.

Frau Rolfes will vor Ort nochmals prüfen, ob die Tür vor der Toilette zu schwergängig ist. Die Toilette sollte für behinderte Menschen nutzbar sein.

ER: Sanierung des Hörsaals ER 270 und Bau der Behindertentoilette

Die Schadstoffsanierung ist vollzogen. Es war zu Verzögerungen gekommen. Derzeit werden Gespräche mit einem neuen Planungsbüro geführt. Die bestehende Entwurfsplanung soll weitergeführt werden. Falls es zu Änderungen kommen sollte, wird sich Frau Czajka an uns wenden. Die Bauarbeiten werden frühestens Ende 2017 beginnen.

E-N: Ausstattung der Flurtüren mit Magnethaltevorrichtungen

Derzeit werden Angebote eingeholt. Frau Tornow (Zuständige Mitarbeiterin für das Haus E-N) hat die Aufgabe übernommen. Geplant ist, den Einbau der Magnethaltevorrichtungen in drei Monaten abgeschlossen zu haben.

MA: Ausstattung der Behindertentoilette mit Automatik

Die einzubauende Tür wurde geliefert. Der Einbau ist für die erste Aprilwoche angesetzt.

MAR: Einbau von Spiegeln in den Behindertentoiletten und Zugänglichkeit der Behindertenparkplätze

Nach Vorgesprächen werden die Spiegel nun von der Fachtechnik (IV C) bestellt. Ansprechpartner ist Herr Funke.

Im Innenhof des Marchstraßengebäudes befinden sich zwei Behindertenparkplätze. Die derzeitige Innenhofzugangs- und Gebäudezutrittssituation ist für Menschen mit Mobilitätseinschränkung unzureichend. Momentan ist der Ablauf: Der Gast hält vor dem Hoftor, packt die Gehhilfe bzw. den Rollstuhl aus, nutzt diese, um zum Klingelknopf zu gelangen, (da dieser zu hoch angebracht ist, muss er oder sie einen Passanten um Hilfe bitten, um den Knopf zu betätigen), spricht mit dem Pförtner (der die Person aufgrund fehlender Kamera am Eingang nicht sehen kann), der Pförtner geht in den Innenhof oder direkt zur Person und öffnet das Tor, die Person kehrt zum Auto zurück, packt die Gehhilfe, den Rollstuhl ein, fährt in den Innenhof, packt die Gehhilfe oder den Rollstuhl wieder aus, verlässt den Innenhof auf dem gleichen Weg durch das Tor und begibt sich um das Gebäude zum Haupteingang. - Für Studierende und Mitarbeiter gibt es eine Fernbedienung zum Öffnen des Tores. Das hilft aber nicht den Gästen.

Um den Fußweg für Studierende, Mitarbeiter und Gäste zu verkürzen, werden zwei Varianten besprochen. Bei der einen geht es um die Ertüchtigung des im Innenhof vorhandenen Lastenaufzuges von der Cafeteria zum Personenaufzug und die Herstellung einer Zugangsmöglichkeit im Erdgeschoss. Frau Czajka bittet Herrn Deutschmann, die Umsetzung zu prüfen. Die zweite Variante beinhaltet die Nutzung der „TH2-EG“-Tür von der Durchfahrt in das Gebäude. Diese Möglichkeit soll von Herrn Peinemann geprüft werden.

BH-N: Behindertentoilette und Gestaltung Zugang und Parterre

Herr Kopp (IV B – Hochbau) berichtete Frau Rolfes, dass der Einbau der beiden behindertengerechten Toiletten derzeit erfolgt. Die dazu geführten Abstimmungen mit Herrn Öner wurden, soweit möglich, übernommen und entsprechend der Normen und Richtlinien geplant.

2. Aktuelle Themen

INKULAB: Zugänglichkeit mit dem Rollstuhl

Die Bauabteilung hat die Verantwortlichen für den Bau des INKULAB auf die fehlende Zugänglichkeit hingewiesen. Ansprechpartner ist Herr Prof. Dr. Reinhard Schomäcker (Technische Chemie / Mehrphasenreaktionstechnik). Auch Herr Stojenthin wird sich erneut an das Team des INKULAB wenden. Frau Rolfes und Herr Stojenthin werden hier zusammen arbeiten.

H: Zugänglichkeit auf das Podium im H 0107

Studierende und Dozenten im Rollstuhl kommen nicht auf das im H 0107 befindliche 8 cm hohe Podest. Wiederholt gehen Anfragen bei Frau Rolfes ein, ob das Podium nicht für Menschen im Rollstuhl und E-Rollstuhl zugänglich gestaltet werden kann. Eine feste Installation gestaltet sich aufgrund der Verhältnisse im Raum schwierig. Im Zuge des TU weiten Hörsaal-Sanierungsprogramms wird auch dieser Hörsaal grundsaniert (nach 2019) und das Podium, sofern möglich, entfernt.

Für die vier mindestens bevorstehenden Semester sollte eine Zwischenlösung gefunden werden. Herr Stojenthin wird sich bezüglich einer mobilen Rampe informieren, die entweder im Raum installiert oder beim Pförtner hinterlegt wird.

E-N: Eingang der Behindertentoilette für Damen im Erdgeschoss wird von der Flurtür blockiert, und die Alarmschnüre in den beiden Toilettenräumen sind zu kurz

Bei einer Prüfung im E-N Gebäude wurde festgestellt, dass die Flurtür offen steht und somit den Zugang zur Damentoilette blockiert. Es gilt zu prüfen, warum die Flurtür offen steht. Die zur Schließung angebrachten Riegel an der Tür wurden mit dem Denkmalamt abgesprochen, weshalb eine Änderung an der Tür selbst erstmal geprüft werden muss.

Bezüglich der Alarmschnüre empfiehlt Frau Czajka, sich direkt an Herrn Hoffmann zu wenden. Sein Team kann auch eine eindeutige Beschilderung wie „Alarm“ oder „Notruf“ anbringen, damit es zukünftig keine Verwechslung mehr mit der Spülung gibt.

Ein Student bittet darum, seinen ESAN Hund (Emotional Support Animal) zum Studium mitzubringen

Frau Rolfes schildert die Anfrage eines schwer erkrankten jungen Menschen, der gern an der TU Berlin einem Maschinenbaustudium nachgehen möchte, das jedoch nur mit der Anwesenheit seines Hundes tun kann. Für das Wohnheim genüge ein Fachärztliches Gutachten. Es wird darüber diskutiert, wie man den Studienbewerber unterstützen kann.

3. Vorschau

Inwieweit sind Standards zur Barrierefreiheit in aktuellen Planungsverfahren festgeschrieben? Frau Rolfes war diesbezüglich mit Frau Gediehn (IV A - Grundsatz und übergeordnete Planungsaufgaben) im Austausch. Sie wird zur nächsten Arbeitskreissitzung eingeladen, um uns zum Thema Einhaltung der Standards beim Neubau zu informieren.

4. Sonstiges:

Leit- und Orientierungssystem

Frau Wenzel berichtet, dass eine Erweiterung des Schildersystems auf ein digitales Leitsystem in Planung ist. Sie schildert das Problem der Datenpflege und spricht an, dass Herr Hoffmann Orientierungsschilder auf dem Campus aufstellen lassen möchte. Da wir über ein Tastmodell vom Hauptcampus verfügen, hat sie Herrn Hoffmann an uns verwiesen, um die barrierefreie Gestaltung von Beginn an mitzudenken.

Die Wege für Rollstuhlfahrer sind im aktuellen Leitsystem im Hauptgebäude noch nicht berücksichtigt. Sie werden ergänzt. Frau Rolfes fordert eine Vergrößerung der Schrift, damit die Schilder auch für Sehbeeinträchtigte lesbar sind.

Um ein digitales Leitsystems zu etablieren, werden wahrscheinlich die auf den Schildern vorhandenen QR-Codes genutzt. Frau Wenzel schildert als größtes Problem die dazu notwendige Datenbank und die Datenpflege. Für das digitale Leitsystem werden derzeit Gespräche zur Besetzung der Stelle geführt.

Noch etwas Positives: Eine Studentin im E-Rollstuhl, die 2010 ihr Studium an der TU Berlin begonnen hatte, hat ihr Studium inzwischen abgeschlossen und möchte gern promovieren. Die Barrieren, die für die Studierende im Verlauf des Studiums auftauchten, waren häufiger Thema im Arbeitskreis: Sie konnten teilweise beseitigt werden. Ein schöner Erfolg der Arbeit! Danke dafür an alle Beteiligten!

Das nächste Treffen des Arbeitskreises „Barrierefreies Bauen“ findet zur gewohnten Zeit am 26. Juni 2017 statt. Die Tagesordnung schicken wir Ihnen vorher zu. Vorschläge schicken Sie bitte an: mechthild.rolfes@tu-berlin.de

Die folgenden Arbeitskreistreffen sind am 25.09. und 27.11.2017.